

48
52

Bayreuther Blätter.

Deutsche Zeitschrift

im Geiste

RICHARD WAGNERS

herausgegeben

von

HANS VON WOLZOGEN.

(Mittheilungen des Verwaltungsrathes der Bayreuther Bühnen-Festspiele
und des Allgemeinen Richard Wagner-Vereines.)

Vierundzwanzigster Jahrgang 1901.



ХХХХИИ-433

Inhalt des vierundzwanzigsten Jahrganges.

Ein spezifizirtes General-Register, nach den Beitragsgattungen und den Autoren geordnet befindet sich am Schlusse des Bandes.

Erstes bis drittes Stück (Januar — März): S. 1 — 92.

H. v. W. Heinrich Porges. — *Siegfried Wagner*. An Heinrich Porges' Grabe. — *Heinrich Porges*. Franz Liszt's Faust-Symphonie. — *Henry Thode*. Kunst, Religion und Kultur. — *Houston Stewart Chamberlain*. R. Wagners Briefe an Hermann Levi. — *Richard Wagner*. Briefe an Hermann Levi. — *Ferdinand Laban*. Konrad Fiedler. — *Konrad Fiedler*. Briefe aus Bayreuth. — *Hans von Wolzogen*. Zur Feier des Preussischen Königthums. — *Heinrich Graf zu Rantzau*. Friedrich Wilhelm I, als Neubegründer Preussischer Grösse. — *H. v. W.* Otto von Leixner: Ueberflüssige Herzensergussungen eines Ungläubigen. — Stimmen aus der Vergangenheit: *Hans von Bülow* über die erste Aufführung des „Tannhäuser“ im königlichen Opernhause zu Berlin. — Zusendung: *Edwart Richter*. Eine Bayreuther Stimme aus Paris. — Alfred Bovet † — Josef Schalk † — 1—100. Eine letzte Abrechnung für —99 Jahre. — Bayreuth und Draussen: Aus den Vereinen. — Ausserhalb der Vereine. — Gesuche um Stipendien für den Besuch der Festspiele. — Beilage: Statistische Beilage zu den „Bayreuther Blättern“ 1900/1901. —

Viertes bis sechstes Stück (April — Juni): S. 93 — 176.

Henry Thode. Arnold Böcklin. — *Houston Stewart Chamberlain*. Paul Deussen und die Bedeutung der altindischen Weltanschauung für das Leben der Gegenwart. — *Wilhelm Suida*. Novalis. — *Alfred Lill von Lilienbach*. John Ruskin und seine sozial-ethischen Reformideen. — *Max Arend*. Harmonische Analyse des Tristan-Vorspiels. — Karl Alexander Grossherzog von Sachsen † — Alexandra Freiin von Schleinitz † — Bayreuth und Draussen: Generalversammlung. — Stipendienstiftung. — Akademische Wagnervereine. — Aus anderen Vereinen. — Ausserhalb der Vereine. — Berichtungen. — Beilage: Abrechnung der Zentralleitung 1899/1900. —

Siebentes bis neuntes Stück (Juli — September): S. 177 — 278.

Richard Wagner an seine Künstler. Briefe an Eugen Gura, Albert Niemann, Franz Betz, Karl Hill, Amalie Friedrich-Materna. — *Richard Wagner* über den „Fliegenden Holländer“, die Entstehung, Gestaltung und Darstellung des Werkes. — *Bismarck und Wagner*. Zwei Briefe aus der Zeit vor 1876. — *Cosima Wagner*. An die Mitglieder des deutschen Reichstags. — *Hans von Wolzogen*. Märchenzüge im „Ring.“ — *Paul Stübe*. Der Spinnerinnenchor im „Fliegenden Holländer.“ — *Wagnerianische Erinnerungen* von *Gustav Wittmer*, *Reinhold von Seydlitz*, *Max Seiling*, *Johann Heinrich Löffler*, *Friedrich*

Hofmann, Alois Höfler. — *Wolfgang Golther* und *Curt Mey.* Neue Schriften. („Walhall.“ „Die tönende Weltidee.“) — Bayreuth und Draussen: An die Zweigvereine und Ortsvertretungen des allgemeinen Richard Wagner-Vereins. — An den Reichskanzler Herrn Grafen von Bülow, Excellenz. — Aus den Vereinen. — Ausserhalb der Vereine. — Stipendien-Stiftung. — Berichtigungen. — Beilagen: Verzeichniss der Mitwirkenden bei den Festspielen 1901. — Liste der „Jubiläums-Spende“ zur Stipendien-Stiftung. —

Zehntes bis zwölftes Stück (Oktober — Dezember): S. 279 — 346.

H. v. W. 1901. — *Henry Thode.* Wissend durch das Gefühl. — Musikalisch-dramatische Parallelen. V. Charakter. — *Richard Wagner* an Heinrich Porges. — *Adolf Bartels.* Wilhelm Raabe. — Zusendungen: *Rudolf Schlösser.* Holländer-Nachklänge. — *Ludwig Schemann.* Nach dem deutschen Racenbuche. — Besprechungen von *Rudolph Louis* (Hausegger, Berendt), *Karl Grunsky* (Pohl), *Reinhold von Lichtenberg* (Suida), *Wolfgang Golther* (Hertz, Bédier, Engels, Zeitler). — Bayreuth und Draussen: General-Versammlung. — Aus den Vereinen. — Jubiläums-Spende. — Abrechnung der Richard Wagner-Festspiel-Stiftung. — Zum Jahres-Schlusse. Drei Bitten an unsere Leser. — Zu Weihnachten. — Bühnenfestspiele 1902. — Beilagen: Aufruf zum Schutz des Parsifal. — Titel und Inhalt des Jahrgangs. —



I.—III.

Zum zwanzigsten Jahrhundert.

Man wird mit der Zeit so gänzlich Herr alles dessen, was einem möglicherweise das Jahr Neues bringen kann: man weiss, man wird es ertragen, und mehr als das, man wird Liebe und Hoffnung dabei im Herzen auch ferner zu hegen vermögen. — — — Liebe bleibt als höchste Lebenskraft, über das einzelne Leben und über den einzelnen Tod hinweg, auch über einen Tod, der uns nicht mehr wie ein einzelner erscheinen wollte. — — Hoffnung ist nach der sinnvollen Lehre der Religion nicht eine Neigung, der wir nachgeben, sondern eine Tugend, die uns stärkt.
(Heinrich von Stein 1883.)

Redlich habe ich es mein Lebenlang mit mir und anderen gemeint, und bei allem irdischen Treiben immer aufs Höchste hingeblickt. Wirken wir also immerfort, solange es Tag für uns ist; für Andere wird auch eine Sonne scheinen, sie werden sich an ihr hervorthun, und uns indessen ein helleres Licht erleuchten.
(Goethe.)

Wenn ich baue und verbessere das Land, und mache keine Christen, so hilft mir Alles nichts.
(Friedrich Wilhelm I.)

Heinrich Porges.

Durch das ganze vergangene Jahr 1900 — als das hundertste und letzte des neunzehnten Jahrhunderts, welches unseren Meister und seine Kunst erstehen sah — ist vor unserem geistigen Auge ein feierlich ergreifender Zug des Todes dahingewandelt, in dessen ernster Schaar wir die lieben und verehrten Gestalten theuerwerther Freunde und Genossen trauernd zum letzten Male zu begrüßen hatten: ein Abschiednehmen nicht nur von einer Zeit, sondern auch von dem, was für uns diese Zeit mit besonderem Leben, mit Kraft, Geist, That, Freude und Segen erfüllte. Der Letzte im Zuge ist auch der Bedeutendste und Theuerste gewesen, und nicht minder bedeutungsvoll soll es uns sein, dass wir gerade Ihn an dieser Stelle in dem Spiegel unseres Gedächtnisses mithinüber schreiten sehen über die Schwelle des neuen Jahrhunderts, als wie einen geistigen Begleiter und Geleiter durch eine neue Zeit, ein neues Leben. So Vielen, die von uns geschieden, habe ich im vergangenen Jahre bewegte Worte unserer dankbaren Treue nachrufen müssen: hier aber trete ich, das Herz voller Gefühle der Liebe und Verehrung, schweigend zurück. Wenn ein Porges starb, darf nur ein Wagner reden; und Siegfried Wagner hat geredet, im Geiste des Vaters und im Sinne unserer Aller hat er am Grabe des Freundes die Worte gesprochen, die besser als jede andere zum Ausdruck bringen: Was in der That und Wahrheit mit uns in's neue Jahrhundert schreitet, wenn wir Persönlichkeiten wie Porges im rechten lebendigen